Erlebt und erfahren : Teppichwäsche

Autor(en): **Ritter-Wittwer, Erika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-810145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Teppichwäsche

Alltagsgeschichte von Erika Ritter-Wittwer

Monika und Reto sind unsere Nachbarskinder vom zehnten Stock. Übermütige Einfälle stehen auf der Tagesordnung. Die ausgefallenen Ideen der beiden Wirbel haben die Mutter schon einige Nervenkraft gekostet und vor verschiedene Probleme gestellt.

So auch an jenem Mittwochmorgen, als wieder einmal Waschtag auf dem Programm stand.

Wäsche!

Das heisst, mit jeder neuen Maschinenfüllung vom zehnten Stock in den Keller fahren und dann den vollen Zuber mit dem nassen Zeug hinauf auf den Balkon zum Aufhängen schleppen.

Erst läuft alles normal. Die Kochwäsche hängt bereits, als stolzes Symbol der tüchtigen Hausfrau, porentief sauber am Ständer. Jetzt noch das Bunte und die zarteren Sachen. Den Weichmacher ja nicht vergessen, der Familie zuliebe.

Da geschieht es! Wie üblich, wenn wir Frauen von oben waschen, bleibt der Lift stecken. Einfach so. Alles Knöpfedrücken hilft nichts. Aus mit der Eile. Also muss die nächste Ladung Wäsche trocken hinunter- und nass wieder hinaufgetragen werden. Ob wohl der Lift mit einem verborgenen Auge über unsere Fitness wacht? Die Aussicht von den höher gelegenen Balkonen ist ja wundervoll, aber nicht am Waschtag, wenn der Fahrstuhl bockt wie ein Esel.

Der notwendige Waschküchentrip wird in diesem Fall etwas länger dauern. Die beiden Kinder werden instruiert. «Ich gohne jetzt i d'Wöschchuchi. 'S gaht halt e chli lenger, will i muess laufe. Moni, du luegsch uf e Reto.»

Die beiden nicken brav und bauen wieder an ihrem Bahnhof für «uf Züri z'fahre». Kaum hat die Mutter den Rücken gekehrt, flitzt Reto los. Im Gang, neben der WC-Türe, ist ein Brünnlein, und er muss unbedingt seine Hände waschen. Ein Stuhl ist rasch gefunden. Ist der schwer, wenn die Stuhlbeine über den Teppich kratzen. So, jetzt geht's. Reto zieht sich am Becken hoch, klappt den Ablaufverschluss um und dreht den Wasserhahn kurzentschlossen voll auf.

«Nüd so viel – nüd so viel!»

Der starke Wasserstrahl wird dem kleinen Kerl unheimlich.

Halt!

O weh, plötzlich sind die Arme zu kurz geworden, und der Hahn ist so weit weg.

Das Brünnlein füllt sich, und unglücklicherweise verstopft das Waschtüchlein noch den Überlauf.

«Moni!»

«Chumm abe, mach doch Platz!»

Mit einem Blick erfasst die Schwester das drohende Unheil und versucht, den Bruder vom Stuhl zu ziehen. Der Kleine schreit zetermordio.

«Nüd risse, nüd risse!»

Das Wasser hat den Beckenrand erreicht und plätschert hinunter auf den Spannteppich. Was jetzt? Die beiden Zauberlehrlinge sind für kurze Zeit ratlos. Ans Abstellen denken sie nicht mehr.

Die Geschichte ist zu aufregend. Plötzlich hat Monika eine Idee und verschwindet Richtung Küche.

Kurze Zeit später kommt die Mutter zurück; den schweren Wäschekorb unter dem Arm, atemlos. Wie sie in die Wohnung tritt, bleibt sie wie angewurzelt stehen und starrt auf das Bild im Gang. Das Wasser rauscht und plätschert weiter. Mitten in der Überschwemmung stehen die beiden Kinder. Strahlend, mit Seife und Bürste in der Hand. Ausgezogen bis auf die Unterwäsche, aber dafür mit hohen gelben Gummistiefeln an den Füssen.

«Mami, weisch, mir tüend dr derfür dr Teppich wäsche. U das dänn nüd passieri derbi, hämmer grad d Rägestifel agleit.»

Zum Glück hatte die Familie rechtzeitig eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Abonnements-Bestellung

für das monatlich erscheinende

Schweizer Heimwesen

Fachblatt VSA

Name

Strasse

PLZ/Ort

Jahresabonnement Fr. 63.–

Halbjahresabonnement Fr. 40.–

Preisreduktion für VSA-Mitglieder

Bitte ausschneiden und einsenden an

Stutz + Co. AG, Offest + Buchdruck
8820 Wädenswil, ✆ 01 780 08 37